



Evelina Marinov

2. September 1929 – 16. Jänner 1984

Am Morgen des 16. Jänner d. J. erreichte uns die traurige Nachricht, daß unsere liebe Kollegin, Frau EVELINA MARINOV, in der vorhergegangenen Nacht plötzlich und unerwartet verstorben war.

EVELINA MARINOV, geb. TOTEVA wurde am 2. September 1929 in Dalgodeltzi (Bulgarien) geboren. Nach Beendigung der Schulzeit mit dem Ablegen der Matura am Realgymnasium in Berkowiza studierte sie an der Höheren Technischen Lehranstalt in Sofia (Studienrichtung Ingenieurgeologie) und beendete diese Ausbildung 1951 mit der Erlangung des Diploms als Ingenieurgeologin.

Die berufliche Tätigkeit begann im Juni 1951 im Ingenieurbüro bei der Hauptverwaltung für Straßenbau beim Ministerrat in Sofia mit hydrogeologischen Studien für Straßen- und Brückenbauten und setzte fort beim Ingenieurbüro „Energohydroprojekt“ mit Untersuchungen und Forschungen an Baumaterialien für Energiebauten (1953–1960) sowie beim „Institut für Hydroproblematik“ der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (1960–1964).

In dieser Zeit wurde auch der private Lebensweg begründet. 1956 erfolgte die Heirat mit Dipl.-Ing. Ivan Marinov, 1957 wurde Sohn Theodor, 1963 Tochter Angelina geboren. Die Familie emigrierte 1964 nach Wien, wo sich Frau MARINOV bis 1975 ganz dem Haushalt und der Erziehung der Kinder widmete.

1973 wurde ihr die Österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Die berufliche Tätigkeit wurde 1975 mit dem Eintritt in die Geologische Bundesanstalt wieder aufgenommen, wo EVELINA MARINOV als Sachbearbeiterin für Dokumentation tätig war. Ihr oblag die Archivierung und wissenschaftliche Aufbereitung von geologischen Karten. Es wurde von der Geologischen Bundesanstalt stets bedauert, daß die Studienrichtung Ingenieurgeologie, die Frau MARINOV in Bulgarien abgeschlossen hat, an österreichischen Universitäten nicht vorgesehen ist. Ihre Kenntnis in angewandter Geologie erweiterte sie jedoch durch den Besuch von Vorlesungen am Geologi-

schen Institut der Universität Wien und erwarb sich so ein umfassendes Wissen. Sie hat in dieser Zeit all die Jahre hindurch geduldig und unermüdlich bibliographische Unterlagen im In- und Ausland ausgewählt, fachlich aufbereitet und für die automatisierte Verarbeitung vorbereitet, eine Tätigkeit, die auch deshalb so verdienstvoll war, da es sich dabei um erstmalige Arbeiten und Systementwicklungen handelte, die inzwischen auch schon außerhalb der Geologischen Bundesanstalt Anwendung finden.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit war Frau MARINOV aber weiterhin für ihre Familie da, der ihre ganze Liebe und Sorge galt. Eindringlich und oft wurde uns das bewußt. Hat sie es doch stets durch ihre temperamentvolle Art verstanden, Menschen um sich zu sammeln und das Tagwerk aufzulockern und abwechslungsreich zu gestalten.

Hilfsbereitschaft und Geselligkeit waren ihre hervorstechendsten Eigenschaften, obwohl sie in den schweren Aufgaben, die ein schicksalhaftes Leben ihr zugebracht hatte, ganz aufging. Sie war ein tief empfindender, gefühlsmäßig sehr stark verankerter Mensch, der allen gerecht werden wollte. So wie der Entschluß, bewußt Bürger Österreichs zu werden, keine gefühlsmäßige Abkehr von ihrer Heimat Bulgarien bedeutet hat, hat sie sich Familie und außerhäuslichem Beruf, Freuden, Sorgen und Festen stets ganz hingegeben.

Nun, da Frau MARINOV nicht mehr unter uns ist, fühlen wir mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern mit. Die Geologische Bundesanstalt dankt ihr für all das, was sie getan hat, sowohl für ihren Einsatz in dienstlichen Belangen, als auch bei vielen geselligen Veranstaltungen im Kollegenkreis, denen sie stets einen festlichen Rahmen zu geben verstand.

Die von ihr selbst so oft gebrauchten Worte, daß wir nur Gäste auf dieser Erde seien, hat sie uns durch ihren plötzlichen und frühen Heimgang in Erinnerung gerufen.

WOLFGANG SCHNABEL